

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 39/40 (1902)
Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

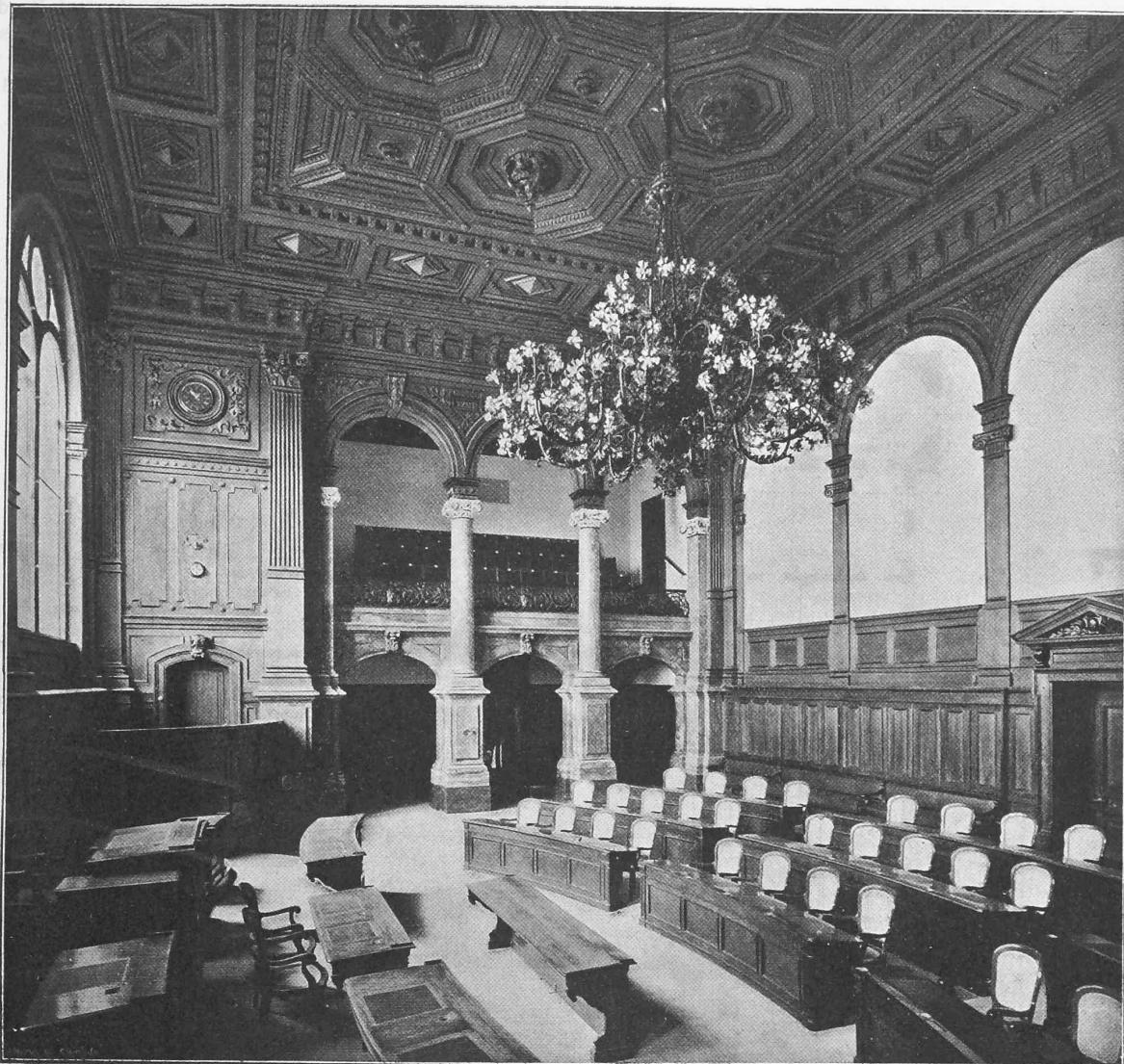
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Zur Einweihung des eidg. Parlaments-Gebäudes in Bern. I. — Die Bauarbeiten am Simplontunnel. X. — Der Hammer-Fennel'sche Tachymeter-Theodolit und die Tachymeterkippregel. I. — Wettbewerb für eine Chauderon-Montbenon-Brücke in Lausanne. (Schluss.) — Miscellanea: Eidg. Polytechnikum, Diplom-Erteilung. Die Bagdadbahn. Eidg. Polytechnikum, Erteilung einer Prämie aus der Kern'schen Stiftung.

— Konkurrenzen: Bebauungsplan für die Stadt Genf. Schulhaus mit Turnhalle in Sursee. — Litteratur: Eingegangene litterarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidg. polytechnischen Schule in Zürich: Stellenvermittlung.

Hiezu zwei Tafeln: Professor Hans Auer und Eidg. Parlaments-Gebäude in Bern.

Das eidgenössische Parlamentsgebäude in Bern.



Ansicht des Ständeratssaales.

Zur Einweihung des eidgenössischen Parlaments-Gebäudes in Bern.

(Mit zwei Tafeln.)

I.

Mit dem Beginn der Frühjahrs-Session der eidgenössischen Räte ist die feierliche Einweihung unseres Parlamentshauses verbunden. Der Verlauf der Feier, am kommenden Osterdienstag, wird sich im wesentlichen an das Programm halten, das wir in unserer Nummer vom 22. Februar mitgeteilt haben. Eine willkommene und gerechtfertigte Erweiterung hat dasselbe dadurch erhalten, dass auch die Bevölkerung Berns an dem Feste teilnehmen und ihre Freude an der Vollendung des schönen Bauwerkes bezeugen will. Aber nicht nur in Bern, sondern im ganzen Lande und weit über dessen Grenzen hinaus wird überall wo Schweizer wohnen, die Thatsache mit Freude und Genugthuung empfunden werden, dass unsere eidgenössischen Räte endlich ein Haus gefunden haben, in dem sie, ungestört vom Getriebe der Verwaltung, tagen und ihre Ge-

schäfte erledigen können. Möge ein freundlicher Stern über dem neuen Hause leuchten!

Die Feier wird, wie es bei uns üblich ist, mit zahlreichen Reden begleitet sein und dem oratorischen Schmuck, den die Wägsten und Besten unseres Landes am 1. April über die Feier verhängen werden, sind wir weit entfernt auch nur das kleinste Schnörkelchen vorweg nehmen zu wollen. Hoffen wir, dass bei den tiefsinngigen Gedanken, die sich bei dieser Gelegenheit offenbaren werden, auch derer nicht vergessen wird, die am Bau mitgewirkt haben. Einen guten Anlauf in dieser Richtung hat die Bürgerschaft Berns genommen, indem sie dem Architekten der beiden „Bundeshäuser“ unserem Kollegen: Professor Hans Auer das Ehrenbürgerrecht erteilen will. Professor Auer ist Bürger der Stadt St. Gallen, woher er stammt, Bürger von Zürich, wo er studierte, und bald wird er auch Bürger von Bern sein, wo er seine besten Werke ausgeführt hat. Geht es so weiter, so darf er sich seinem Lieblingsdichter Homer an die Seite stellen, um dessen Bürgerrecht sich bekanntlich sieben Städte gestritten haben.